

MOTORSPORT

«Die Leidenschaft für den Motorsport spüren»: So viele Auto- und Motorradfans wie noch nie haben sich für das Bergrennen Steckborn angemeldet

Am 23. und 24. September findet das fünfte Memorial-Bergrennen in Steckborn statt. Über 300 Fahrzeuge legen die Strecke Steckborn, hinauf zum Eichhölzli zurück. Einige davon werden mit dem synthetischen Treibstoff Synfuel angetrieben.

Janine Bollhalder

16.08.2023, 17:52 Uhr



Das Team des Memorial-Bergrennens Steckborn: Roger Forrer, Claude Schönherr, Christa Klein und Christof Papadopoulos.

Bild: Janine Bollhalder

«Wir haben Motorsport in unserer DNA», sagt Christof Papadopoulos. Er ist OK-Präsident des ACS Thurgau und engagiert sich für das Bergrennen in Steckborn. Nach der letzten Durchführung im Jahr 2018 fahren am Wochenende von 23. und 24. September wieder Autos und Motorräder die bekannte Strecke von Steckborn hinauf zum Eichhölzli.

«Es wird ein Riesenspektakel», sagt Claude Schönherr, Präsident des Vereins Freunde des Bergrennens Steckborn, an der Medienkonferenz am Mittwoch im Hotel Feldbach. Besonders in diesem Jahr ist, dass das 75-jährige Bestehen von Porsche gefeiert wird. «Wir behalten das

Traditionelle bei und sind mit Oldtimern unterwegs, sind aber auch offen für Neues», sagt Schönherr. Er spricht von Synfuel, einem synthetischen Kraftstoff, mit dem ein Teil der Autos am Bergrennen fährt.

Die fünfte Memorial-Durchführung

Das erste Bergrennen in Steckborn hat 1955 stattgefunden, das zweite im Jahr 1962. Danach war es lange still, bevor 2005 die Idee wieder aufkam, ein Bergrennen zu organisieren. 2007 war es dann soweit, das erste Memorial-Bergrennen fand statt. Es folgten Durchführungen in den Jahren 2010, 2015 und zuletzt 2018. Seither gab es, auch wegen Corona, keine Neuauflage mehr.



Ein Porsche Carrera 911 mit dem Jahrgang 1992.

Bild: Janine Bollhalder

Für das diesjährige Rennen gab es so viele Anmeldungen wie noch nie, erzählt Papadopoulos. 345 Fahrzeuge legen am Septemberwochenende die kurvige Strecke zurück, darunter viele und spezielle Porsche sowie auch diverse englische, italienische, deutsche und französische Autos, Rennwagen, Vorkriegsfahrzeuge und US-Cars und 43 Motorräder. Das älteste Auto, ein American La France, ist über 100 Jahre alt.



Brigitte und Hanspeter Gilg aus Kaltenbach befüllen das Auto mit dem Treibstoff Synfuel.

Bild: Janine Bollhalder

Die Freude an Motoren wird auch im Thurgau grossgeschrieben, 123 Teilnehmende sind im Kanton wohnhaft. Die Strecke legen die Fahrerinnen und Fahrer ohne Zeitmessung zurück. Dafür in einem Corso, bei dem die Fahrzeuge in gemässigtem Tempo unterwegs präsentiert werden. Oder beim Demonstrationsfahren, wobei die Leistung der

einzelnen Fahrzeug demonstriert werden kann. Papadopoulos sagt:

«Jede Lenkerin und jeder Lenker kann selbst bestimmen, wie schnell sie unterwegs sind.»

Nachhaltigkeit wird gross geschrieben

Das Programm startet am Bergrennen-Wochenende um 9 Uhr und dauert bis 17 Uhr, sowohl Samstag als auch Sonntag. «Die Leidenschaft für Fahrzeuge kann man auf der Strecke sowie auch im Fahrerlager spüren», sagt Papadopoulos.



Ein Jaguar XK 120 mit Baujahr 1954.
Bild: Janine Bollhalder

Events mit Autos kommen allerdings nicht überall gut an, man denkt an die Klimakleber. «Oldtimer sind nachhaltige Autos», sagt Claude Schönherr. Denn sie sind auch nach vielen Jahren noch auf den Strassen unterwegs, erklärt er. Das erspare Ressourcen für den Neubau eines Fahrzeugs. Ausserdem dürfen Oldtimer, die ab einem Alter von 30 Jahren den Veteranenstatus beanspruchen können, maximal 3000 Kilometer pro Jahr zurücklegen. «So bleibt auch der Schadstoffausstoss geringer als bei täglich gefahrenen Autos.» Papadopoulos ergänzt:

«Ausserdem sind Oldtimer ein Kulturgut.»

Das Team des Bergrennens Steckborn engagiert sich auch hinsichtlich der klimatechnischen Bedenken. So ist ein Teil der Fahrzeuge mit Synfuel unterwegs, einem Kraftstoff, der unter anderem aus Landwirtschafts- und Speiseresten hergestellt wird. «Synfuel ist zwar teurer, aber lohnt sich», sagt Hanspeter Gilg, der in Kaltenbach eine Garage betreibt, in der er Fahrzeuge auf den synthetischen Kraftstoff umbaut. Aus Erfahrung weiss er, dass Autos mit Synfuel weniger Probleme bereiten und bis zu 30 Prozent bessere Abgaswerte erzielen.



Ein Nissan (ehemals Datsun) Cherry mit Produktionszeitraum von 1970 bis 1987. Das Auto wird mit Synfuel betrieben.
Bild: Janine Bollhalder

Und für jedes Auto, das die Strecke zurücklegt, pflanzt das OK einen Baum auf dem Seerücken. OK-Präsident Roger Forrer sagt: «So leisten wir einen Beitrag zum CO₂-Ausgleich.»

Mehr zum Thema

AUTO

«Oldtimer sind ein Kulturgut»: Das erste Oldtimertreffen in Steckborn lockte rund 150 Fahrzeuge an

28.09.2021



AUTO

«Die Zahl der Klassiker-Liebhaber wächst»: Steckborn lockte zum zweiten Oldtimertreffen an den Untersee

26.09.2022



Für Sie empfohlen

[Jetzt anmelden](#)

Copyright © Thurgauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Thurgauer Zeitung ist nicht gestattet.